Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
i. V. F. Hachfeld
in Posen.



Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
F. Klugkist
in Posen.

Nr. 263

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 13. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 13. April.

Das Mundstück unserer Schutzzöllner, die mit einem geradezu fabelhaft geringen Aufwande von Verstand redigirte „Deutsche Volkswirthschaftliche Korrespondenz“ brachte vor einigen Tagen einen zechen-offiziösen Bericht über eine letzthin in Berlin abgehaltene Konferenz der Kohleninteressenten in Sachen der Berggesetz-Novelle. Es regnete Vorwürfe gegen die Regierung, welche „die Interessenten über so einschneidende Gesetzesvorschläge nicht einmal gehört“ habe. Natürlich sind blos die Grubenbesitzer, nicht die Grubenarbeiter interessirt; diese links liegen zu lassen ist vielmehr ein Gebot der Staatsraison, das streng innezuhalten ist. Von der oberflächlichen Schreibseligkeit der literarischen Kommis der Grubeninteressenten zeugt es jedoch, wie auch sozialdemokratische Blätter mit Recht hervorheben, wenn sie in dem angezogenen Artikel über einen von der preußischen Regierung dem preußischen Abgeordnetenhause vorgelegten Gesetzentwurf zu sagen wissen:

„Zur Berathung über die Berggesetz-Novelle traten die Vertreter der bergbaulichen Vereinigungen in Preußen 2c. zusammen. Allerdings geschah dies insofern „post festum“, als gemäß der bei uns herrschenden merkwürdigen Gepflogenheit, die für das industrielle Leben wichtigsten und einschneidendsten Gesetzesentwürfe mit rasender Schnelligkeit zu erledigen, die Reichstagskommission sich beeilt hatte ihre Berathungen kurz vor der bereits in Aussicht stehenden Konferenz der sachverständigen Kreise zu beendigen.“

Und einige Dutzend Zeilen weiter:

„Die Versammlung war der zweifellos vollberechtigten Ansicht, daß sie, obwohl bedauerlicher Weise die Reichstagskommission bereits die zweite Lesung beendigt habe, als die Vertreterin wirthschaftlicher Interessen dennoch in die Berathung der einzelnen Punkte einzugehen habe . . .“

Die holde Kopflosigkeit der Ignoranten, die in der „Deutschen Volkswirthschaftlichen Korrespondenz“ ihr Wesen treiben, verdient, wenn nicht den Lorbeer, so doch zum Mindesten — den Nieswurz. Doch in nicht zu kleiner Gabe! —

In Stettin hat sich, wie in der Morgennummer mitgetheilt, bei eingeführtem amerikanischen Schweinefleisch das Vorhandensein von lebenden Trichinen herausgestellt. Daraufhin ist Professor Virchow nach Stettin gereist, um an Ort und Stelle eine Untersuchung vorzunehmen. Wir hielten es für nützlich, das Vorkommen von Trichinen im amerikanischen Schinken und die sofort bewirkte genaue Kontrolle durch den ersten lebenden Sachverständigen mitzutheilen, bevor die agrarische Presse Gelegenheit nimmt, sich der Sache mit den unvermeidlichen tendenziösen Entstellungen zu bemächtigen. Es wird natürlich das Erforderliche geschehen müssen, um die Verbreitung trichinösen Fleisches zu verhindern, und es wird auch geschehen können, ohne daß zu dem Radikalmittel der Wiederausschließung des billigen amerikanischen Schweinefleisches gegriffen zu werden brauchte.

Abg. von Manteuffel veröffentlicht in der „Konf. Korresp.“ eine Erklärung, in welcher er die Anschauung zurückweist, als theile er die Auffassung des Herrn von Helldorff. Er habe niemals die Zurückziehung des Schulgesetzes als nothwendig angesehen, vielmehr stets den Standpunkt vertreten, daß eine Durchberathung des Gesetzes dringend geboten sei.

„Sowohl in den verschiedenen Stadien der Berathung im Abgeordnetenhause, wie auch im Herrenhause werde es sehr wohl möglich sein, die auf dem „vielbesprochenen Herrenabend“ beim Grafen Zedlitz als nothwendig oder wünschenswerth bezeichneten Aenderungen in der Gesetzesvorlage vorzunehmen. Der konfessionelle Standpunkt der Vorlage sei aber unter allen Umständen aufrecht zu erhalten.“

Herr von Manteuffel fügt hinzu, daß er diese Ansicht „jederzeit und allenthalben mit voller Entschiedenheit zum Ausdruck gebracht“ habe. Nach der Münchener „Allg. Ztg.“ hat Herr von Manteuffel auch, gleich Herrn v. Levetzow und dem Grafen Eulenburg, einem Vetter des Ministerpräsidenten, für die Ausschließung des Herrn v. Helldorff aus der konservativen Fraktion des Herrenhauses gestimmt.

Ueber die „reinliche Scheidung“ im konservativen Lager leitartikelt die konservativ-offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“: Der Scheidungsprozeß werde eine verstärkte Aktion der Gesammtheit des konservativen Elements nach sich ziehen. Die innerliche Vertiefung, die eine solche lebhaftere Bethätigung der konservativen Ideen (!) mit sich brächte, würde bald genug bewirken, „daß jene nicht zum Konservativismus gehörenden Bestrebungen ausgeschieden würden, von denen jetzt in der Periode des Gährens Manche eine Gesundung erwarten und deshalb gerade deren Berücksichtigung in dem Arbeitsprogramm der Partei befürworten“. „Ausgeschieden“ werden kann nur, was vorher eingedrungen ist. Gegen das Eindringen des Antisemitismus hat also die „Norddeutsche“ nichts einzuwenden.

Auf wie verständige Leser die „Kreuzztg.“ rechnet, beweist sie in einem Artikel, in dem sie die „innere Seelengemeinschaft“ der Anarchisten, Sozialdemokraten, Freisinnigen und Nationalliberalen konstatirt. „Organe des Liberalismus“ haben die Anarchisten an die Rockschöße der Sozialdemokraten gehängt. Dort gehören sie zunächst ja auch hin, wo aber schließen die Sozialdemokraten an? Nach ihrer eigenen, unzähligemale wiederholten Versicherung: beim Freisinn, den sie ja auch praktisch als verwandte Partei behandeln, indem sie bei jeder Stichwahl auf seine Seite treten. Daß der Freisinn wiederum als seine „Hintermänner“ den Nationalliberalismus nicht verleugnen kann, wer wollte darüber noch ein Wort verlieren? So wäre der Strom geschlossen, die Leitung fertig, die vom blutigsten Roth bis zum sanften Blau hindurch geleitet wird. — Weshalb mag die „Kreuzztg.“ die Leitung bei den Freikonservativen unterbrochen haben, obgleich doch auch diese die „Seelengemeinschaft“ mit den genannten Parteien bei dem Kampf um das Volksschulgesetz bethätigt haben? Und hinter den Freikonservativen steht ja auch noch Herr von Helldorff, den mit den Anarchisten in eine Reihe zu stellen, der „Kreuzztg.“ ja doch ein besonderes Vergnügen bereiten müßte.

In der „Autorité“ veröffentlicht Cassagnac seine erste Subskriptionsliste (von 2400 Frcs.) für den Bischof von Mende. Es haben neben dem „Figaro“, dem „Gaulois“ und der „Autorité“ nur Abgeordnete der Rechten zu ihr beigesteuert. Der Beitrag ist auf die bestimmte Ziffer von 20 Frcs. festgesetzt. Die monarchistisch-katholische Presse ergeht sich in heftigen Artikeln gegen den Kammerbeschluß und beschuldigt die Regierung, den Religionskrieg wieder eröffnet zu haben. Im „Figaro“ sagt Fr. Magnard: „Von dem Schutze, den der Klerus gegen die Angriffe der falschen Freidenker zu erwarten berechtigt ist, war nicht die Rede. Die Kanaille wird sich, mit den ministeriellen Erklärungen bewaffnet, hinfort das Recht anmaßen, regelmäßig in die Kirchen einzufallen und die Predigten, die ihr nicht zusagen, zu unterbrechen. Das frühere Ministerium taugte nicht viel, das jetzige taugt noch weniger.“ In der „Justice“ dagegen meint C. Pelletan: „Das ist endlich ein Tag, der sich mit einem weißen Stein bezeichnen läßt. Es hat sich auf der Regierungsbank, wenn nicht ein Ministerium, so doch ein Minister gefunden, der bestimmte Erklärungen abgab. Das „Mot d'Ordre“ will nicht an die Rettung des Ministeriums glauben: „Die klerikale Frage hat zur rechten Zeit der Regierung erlaubt, sich wieder aufzurichten und in der äußersten Noth eine recht entschlossene Haltung zu zeigen. Die Tage des Kabinets werden dadurch nicht verlängert, aber es wird ihm ein schönerer Tod ermöglicht werden. Die Regierung lebt beständig auf dem Zweige, und der Zweig droht unter dem Gewicht der kolonialen Frage zu zerbrechen.“ — Die „Petite République“ will wissen, daß für den Oberbefehl in Dahomey, je nachdem eine größere oder geringere Streitmacht dort zur Anwendung kommen werde, entweder der General Coronat oder der Oberst Gallieni auserſehen sein. Beide gehören der Marine-Infanterie an und kennen die Westküste von Afrika.

Der in Bukarest erscheinende „Romanuel“, ein ernst zu nehmendes Blatt, das sich mit Sensationsgerüchten nicht befaßt, bringt an der Spitze seiner Nummer vom 8. d. M. eine sehr seltsame Mittheilung, allerdings auch nur unter Vorbehalt. In maßgebenden Kreisen — heißt es — sei das Gerücht verbreitet, daß König Carol, müde der politischen Parteikämpfe in seinem Lande, beschlossen habe, dem Throne Rumäniens zu Gunsten des Thronfolgers Prinzen Ferdinand zu entsagen. Zugleich habe die Königin, die schwer leidend und tief gekränkt sei über die Art, wie sie von einigen Ministern des gegenwärtigen Kabinets in der Affaire Helene Vacarescu seiner Zeit angegriffen wurde, den Entschluß gefaßt, nicht mehr nach Rumänien zurückzukehren. Das Blatt verspricht nähere Mittheilungen in den folgenden Nummern. Vorläufig können wir an die Wahrheit dieser Gerüchte, soweit sie sich auf die Abdankung des Königs beziehen, nicht glauben.

Im Staate Pahang, auf der Ostküste der Halbinsel Malakka, ist ein Aufstand der Malayen ausgebrochen, der von einem gefürchteten und berüchtigten Aufrührer, Orang Koya, geleitet wird. Am 8. April lief die Nachricht in Singapore ein, daß der britische Beamte der Pahang-Erforschungs-Gesellschaft — die dortigen Flüsse schwemmen Goldsand — Stewart, wie wir schon telegraphisch meldeten, in Sungei Duri von Malayen ermordet worden sei. Sein Diener, welcher die Nachricht nach Pahang gebracht, erzählte, daß am gleichen Tage ein anderer Beamter der Gesellschaft, namens Harris, in Kwala Kinape ermordet wurde. Die Aufständischen, welche gegen Pekan, die Hauptstadt des 40 000 Bewohner zählenden Distriktes von Pahang, gleichzeitig dem Mittelpunkte des dortigen europäischen Handels, vorgehen, stehen unter dem Kommando des Häuptlings Panglima Muda, welcher erklärt, auf Befehl des Sultans zu handeln. Die Europäer haben Verhaue angelegt und die Frauen nach der Mündung des Flusses geschickt, um sie auf Dampfern in Sicherheit zu bringen. Die britische Streitmacht in Pekan betrug 20 Polizisten vom Stamme der Sikh. Die Lage scheint sehr ernst zu sein, denn es liegen der „Voss. Z.“ noch folgende Meldungen vor:

Einer Nachricht aus Singapore zufolge nimmt der Aufstand in Pahang ernste Verhältnisse an. Ein britenfreundlicher Häuptling, der von Pekan gegen die Rebellen gesandt wurde, hat sich denselben angeschlossen. Drei Kanonenboote wurden nach Pekan gesandt, welche 100 Blaujacken landen werden; desgleichen ein Dampfer mit weiteren 30 bewaffneten Polizisten. Die Rebellen stehen eine Meile von Pekan.

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 12. April. [Der neue Armeeplan.] Gleich als ob es noch einer Ermuthigung unserer Armeeverwaltung bedürfte, beeilt (wie im heutigen Morgenblatt mitgetheilt. — Red.) sich die „Nat.-Lib. Korr.“ schon jetzt wo man über den Inhalt der neuen Vorlage noch nichts weiß, die Zustimmung des Reichstags in Aussicht zu stellen. Die Militärverwaltung, heißt es da, dürfe vertrauen, daß ihr die Volksvertretung, wenn auch vielleicht erst nach schweren Kämpfen (!) Alles bewilligen wird, was zur Erhaltung unseres Heeres auf der vollen Höhe der Leistungsfähigkeit erforderlich ist. Wenn das nicht eine gewollte Zweideutigkeit ist — und das ist nicht wahrscheinlich — so kann es nur heißen, daß der Reichstag bewilligen muß, was die Militärverwaltung nach ihrer Auffassung als zur Erhaltung des Heeres auf der vollen Höhe der Leistungsfähigkeit erforderlich darstellen wird. Was ist erforderlich? Bekanntlich hat sich der Reichskanzler in der letzten Session (27. Nov. 1891), als er mit seinen früheren Kollegen, den „Militärschriftstellern“ und den durch sie hervorgerufenen Beunruhigungen abrechnete, mit einer erfreulichen Offenheit über etwaige künftige Forderungen der Regierung ausgesprochen. Er wies auf die erheblichen Forderungen in dem damals zur Berathung stehenden Etat für 1892/93 zur Verbesserung des Kriegsmaterials hin und fügte hinzu, er halte es nicht für wahrscheinlich, „daß wir damit die Ausbildung und den Ausbau unserer Organisation für abgeschlossen halten.“ Dann aber wandte er sich gegen das, was man in Frankreich la rage des nombres nenne, die Zahlenwuth; d. h. die Gewöhnung, Armeen nach ihrer Zahl zu schätzen. „Das ist auch wieder, sagte er, ein für Zeitungsschreiber und Leser bequemes Mittel; es rechnet da einer vor: die Franzosen haben 5 400 000 und ihr habt 4 500 000, folglich seid ihr schwächer, als die Franzosen; folglich beunruhigt euch.“ Das Haus lachte — vermuthlich über die Zeitungsschreiber und Leser. Aber ist denn dieses Argument nicht noch im Jahre 1890 bei der Erhöhung der Friedenspräsenzziffer um 18 000 Mann sogar vom Kriegsminister angewandt worden, um die Nothwendigkeit der Erhöhung zu beweisen? Ja, man hat sogar, wenn die Zahlen der Gegenwart nicht genügten, Mehreinstellungen mit der Begründung gefordert, daß andernfalls nach Ablauf von 12 Jahren die französische Armee die deutsche der Kopfzahl der Kriegsstärke nach überflügelt haben würde! Nun so lange Herr von Caprivi Reichskanzler ist, wird hoffentlich kein Kriegsminister es wagen, der Zahlenwuth zu opfern. Der Reichskanzler hat weiterhin behauptet, für die Leistungen einer Armee werde im Anfang eines Krieges immer die Qualität der Truppe das Entscheidende sein und erst, wenn der Krieg sich in die Länge ziehe, zu einem Krieg auf das Messer werde, dann werde auch die Quantität der Truppe nach und nach zur Geltung kommen. „Ich glaube nicht, fuhr er fort, daß unter den lebenden Heerführern einer da ist, der im Stande wäre, diese Massen, mit denen zu rechnen man sich jetzt gewöhnt hat, zu ernähren, zu bewegen und zu gemeinsamem Schlagen zu bringen. Das ist bei solchen Zahlen ausgeschlossen. Es hat also diese Zahl an sich, selbst wenn sie aus lauter guten Soldaten zusammengesetzt wäre, ihr Bedenkliches. Dieses Bedenkliche steigt nun aber noch, wenn man die Qualität dieser so und so viel Millionen — denn unter Millionen rechnet kein Staat mehr, der etwas auf sich hält — wenn man die Qualität dieser Soldaten ansieht.“ Also — so muß man daraus schließen — kommt es nicht auf die Vermehrung der Zahl, sondern auf die Hebung der

Ausbildung an. Noch mit einem dritten Argument hat der Reichskanzler, der ja zufällig auch General ist, die „Zahlenwuth" bekämpft. Auf die Frage, wie steht es mit dem Dreibund im Falle eines französisch russischen Angriffs? antwortete er: „wir können in dieser Hinsicht ruhig sein. Was die beiden anderen Staaten von ihrer Bevölkerung auf europäischem Boden haben, wird ungefähr dasselbe sein, was die drei Staaten zusammen zählen. Es ist also in dieser Beziehung eine gewisse Basis für eine Art von Gleichgewicht hergestellt." Vortrefflich! Während der Reichskanzlerschaft Caprivis wird also kein Kriegsminister Mehrforderungen mit der Behauptung begründen können, Deutschland müsse für sich allein Frankreich und Rußland Stand halten. Unglücklicher Weise aber folgte allen diesen schönen Behauptungen der hinkende Bote. Die Bevölkerungsziffer Deutschlands steigt von Jahr zu Jahr, das gewährt die Möglichkeit, die Armee zu steigern „und, fuhr Herr v. Caprivi fort, ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß im nächsten Winter die Regierungen mit diesem hohen Hause in Verhandlungen darüber eintreten werden, um auch unsere Wehrkraft entsprechend zu steigern." Das ist die Vorlage, von der jetzt die Rede ist und auf deren Begründung wir nach dem, was Caprivi gegen die Zahlenwuth gesagt, sehr neugierig sind. Die Zunahme der Bevölkerung ermöglicht die Erhöhung des Rekrutenkontingents; aber aus welchen Gründen ist diese erforderlich? Bedenklicher noch ist, wenn, zunächst freilich nur auf dem Papier, der Verdysche Reformplan vom Jahre 1890, der die jährliche Einstellung aller Diensttauglichen bezweckte, seine Wiederauferstehung feiern sollte. Der Reichstag hat damals gegen eine kleine Minderheit der Konservativen und der Reichspartei die Erwartung ausgesprochen, daß die verbündeten Regierungen Abstand nehmen würden von der Verfolgung von Plänen, durch welche die Heranziehung aller wehrfähigen Mannschaften zum aktiven Dienst durchgeführt werden soll, indem dadurch dem deutschen Reich geradezu unerschwingliche Kosten erwachsen müßten. Und dieser Beschluß wird auch nicht hinfällig, wenn die Regierung, wie behauptet wird, zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen, die der Reichstag damals ernstlicher Erwägung anheim gab, bereit sein sollte. Diese Erleichterung der persönlichen Dienstpflicht, welche die freisinnige Partei seit langen Jahren, vor allem aus wirthschaftlichen Gründen gefordert hat, würde allerdings eine stärkere Heranziehung der Wehrfähigen und demnach eine Steigerung der Armee-Unterhaltuugspflicht nach sich ziehen; sie hat aber mit einer nochmaligen Erhöhung der Friedenspräsenzziffer nichts zu thun. Auch ohne eine absolute Vermehrung des stehenden Heeres würde die stärkere Heranziehung der Wehrfähigen die Zahl der ausgebildeten Mannschaften, auf die Herr v. Caprivi bei längerer Dauer eines Krieges Werth legt, entsprechend erhöhen. Es würde sich dann nur um die finanziellen Konsequenzen dieser Reform handeln, als welche General Vogel v. Falkenstein im Jahre 1890 eine Erhöhung der dauernden Ausgaben des Militäretats um 19,8 Mill. Mark und der einmaligen Ausgaben um 110 bis 150 Millionen in Aussicht stellen zu müssen glaubte, um auf die Vorkämpfer der zweijährigen Dienstzeit eine abschreckende Wirkung auszuüben. Sollte es zur Durchführung dieser Reform kommen, so wird sich die Rechnung wohl erträglicher gestalten.

— Die „Wes. Ztg." bestreitet in der bestimmtesten Weise, daß der Herzog von Cumberland dem bekannten Briefe an den Kaiser einen den Inhalt desselben abschwächenden Kommentar an seine welfischen Freunde habe folgen lassen. Die Reise des Schatzraths v. Roessing nach Gmunden habe mit dieser angeblichen Verleugnung des Briefes an den Kaiser nichts zu thun gehabt.

— Die gegen den Grafen Limburg-Stirum festgesetzte Strafe der Dienstentlassung, welche, wie schon im Morgenblatt telegraphisch gemeldet, dem Verurtheilten vom Kaiser im Gnadenwege erlassen ist, bedeutete den Verlust der Gehaltsanrechte und der Führung des Gesandtentitels.

— Die „Hamb. Nachr." erklären, daß Fürst Bismarck beim Fackelzug am 1. April die Worte: „aber kommen werden sie, (die Feinde von Ost und West); das sollen Sie 'mal sehen!" ganz bestimmt nicht gesprochen habe. Wie alle Ohrenzeugen übereinstimmend berichtet hatten, (aber der Berichterstatter der „Köln. Ztg." behauptet doch auch Ohrenzeuge gewesen zu sein) habe Fürst Bismarck nur gesagt: „Wir werden nicht angreifen und die anderen werden es sich auch noch überlegen. Kommen sie aber doch, dann sollen sie 'mal sehen."

— Zu den neuen Militärforderungen bringt die „Post", wie schon in Kürze telegraphisch gemeldet, einige Andeutungen über die Richtung, in welcher diese Forderungen sich bewegen würden. Danach sollen alle Batterien auf den hohen Etat gebracht werden. Weiter wird eine Vermehrung der Fußartillerie angekündigt, mit dem Bemerken, daß auch die Frage entschieden werden müsse, ob nicht eine organisatorische Zutheilung einer angemessenen Anzahl von Gespannen und Transport-Fahrzeugen an die Fuß-Artillerie einzutreten hat, da es in der Absicht liegt, den Feld-Armeen im nächsten Kriege behufs Ausführung gewaltsamer oder abgekürzter Angriffe auf befestigte Punkte aller Gattungen kleine mobile, mit der Feldtruppe operirende Belagerungs-Trains zuzutheilen.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht in seiner neuesten Nummer das Telegraphengesetz.

— Zwischen Deutschland und Amerika sollen Verhandlungen wegen eines Auslieferungsvertrages schweben, wodurch die jetzt giltigen Bestimmungen eine Erweiterung erfahren sollen.

— Aus kolonialen Kreisen verlautet: Der Fortbestand der Kolonialabtheilung im Auswärtigen Amte in ihrer bisherigen Gestalt erweist sich mit der Zeit als den Anforderungen nicht entsprechend. Daher wird die Schaffung eines Kolonialamtes oder Kolonialministeriums von Freunden unserer kolonialen Entwickelung befürwortet. Man ist der Ansicht, daß auch der Kolonialrath nicht im Stande ist, in die Details der Geschäfte einzudringen; die Heranziehung von Personen mit praktischer Erfahrung im Kolonialwesen soll in größerem Umfange als bisher erfolgen. Auch soll eine größere Selbständigkeit für das mit dem Kolonialwesen beschäftigte Administrativorgan angestrebt werden. — Auch noch!

— Die „Post" schreibt heute:

„Die kirchliche und politische Reaktion wird auf jedem Gebiete seitens der freikonservativen Partei einem so entschiedenen und geschlossenen Widerstande begegnen, wie auf dem Gebiete der Volksschulgesetzgebung."

Selbstverständlich gilt das nur von der kirchlichen und politischen Reaktion, mit der sich die Kreuzzeitungs Konservativen tragen.

— Moltke's Trostgedanken, welche in dem eben erschienenen ersten Bande seiner Denkwürdigkeiten veröffentlicht worden sind, gereichen der klerikalen Presse immer noch zu großem Aergerniß. Die „Köln. Volksztg." meint, „die Trostgedanken athmen einfach den bekannten Geist des subjektivistischen Protestantismus, und zwar in rationalistischer Färbung. Wenn Moltke sich gegen die Wunder ausspricht, so bilden seine Ausführungen nur einen dünnen Abguß des altrationalistischen Thees. Sein Hauptgedanke ist, daß der Mensch sich nur nach seinem Gewissen zu richten habe, welches er den „unfehlbaren und unbestechlichen Richter" nennt. Das ist ein längst widerlegter rationalistischer Irrthum." In geistlichen Fragen sei Moltke nur ein Dilettant gewesen. Man hätte deshalb diese Trostgedanken besser unterdrücken sollen.

— Die „Kreuzztg." erklärt die Nachricht für unrichtig, daß der Kaiser gegen Herrn v. Rauchhaupt seine Mißbilligung über das Vorgehen der Konservativen gegen Herrn v. Helldorff ausgesprochen habe.

Königsberg, 12. April. In verschiedenen Kreisen Ostpreußens werden, wie man der „Volksztg." von dort schreibt, die Gemeindevorsteher seitens der Landräthe aufgefordert, ungesäumt Anzeige darüber zu erstatten, wieviel ländliche Arbeiter und Arbeiterinnen vom 1. Januar bis 31. März d. J. verzogen sind, „um ein wahrheitsgetreues Bild über den Umfang des Arbeitermangels im Kreise gewinnen und höheren Orts vertreten zu können"

Bochum, 12. April. Wie der „Volksztg." von hier gemeldet wird, ist die Untersuchung gegen Baare wegen Meineides noch nicht beendet, da der Hauptzeuge, Rechtsanwalt Kohn, der in dem bekannten Steuerprozeß Fusangel an Baare die Frage wegen der Stempelfälschung stellte, noch seiner Vernehmung harrt. Der Revisionstermin im Bochumer Steuerprozeß findet, nach einer demselben Blatt von hier zugehenden Nachricht, am 28. April in Leipzig statt.

Aus dem Gerichtssaal.

B.C. **Berlin,** 11. April. Ein hiesiger Theaterdirektor hatte eine minderjährige Schauspielerin, welche sich mit Genehmigung des Vormunds der Bühne zugewandt hatte, wegen Zahlung einer größeren Konventionalstrafe gerichtlich belangt, wurde aber kürzlich in vierter Instanz vom Kammergericht in Uebereinstimmung mit den vom Reichsgericht aufgestellten Rechtsgrundsätzen abgewiesen. Speziell hat das Reichsgericht ausgeführt, daß ein Vormund, wenn er nicht von der Genehmigung befreit ist, ohne Genehmigung des Vormundschaftsgerichts nicht den von seinem minderjährigen Mündel

Petersburger Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Nachdruck verboten.) Petersburg, 6. April.

Petersburg steht in diesem Augenblicke wieder im Zeichen der „Oster-Palme" oder der „Werba" wie die russische Bezeichnung lautet. Ihr, der „Werba" gehört die ganze sechste Woche der Großen Fasten von Judika bis Palmsonntag. Die Palmwoche, dieser bei uns in Petersburg stets so gern gesehene Gast, — bringt sie uns ja die Freuden und das lustige bunte Treiben des Palmmarktes, — ist also wieder in ihre Rechte getreten und zieht Jung und Alt, Hoch und Niedrig, Reich und Arm in ihren bunt durcheinanderkreisenden Strudel, lockt alles hinaus aus der Häuser schwüler, bedrückender Enge, theils, um sich an dem interessanten, kaleidoskopischen Bilde des Palmenmarktes zu ergötzen, den der Volksmund gleichfalls recht kennzeichnend mit dem Namen „Werba" belegt hat, sei es, um den lieben Kleinen durch Erwerbung irgend einer Kleinigkeit eine Ueberraschung zu bereiten, oder sei es auch nur, um einen bescheidenen Palmzweig oder „Werba" oder eine der in frischester Farbe prangenden künstlichen Blumen, die gerade in dieser Zeit in wirklich enormen Massen in den Handel kommen, zu erwerben, um sein Heim damit zu schmücken, in erster Linie wohl aber, um den Palmsonntag nach der Väter altem Brauch und Sitte zu erwarten, ihm, wie es sich gehört, mit Palmzweig und Blumen zu begegnen. Welcher pietätvolle Russe möchte es wohl versäumen wollen, in Erwartung des Tages, an welchem der Erlöser seinen Einzug in Jerusalem gehalten und das Volk Palmenzweige und Blumen auf den Weg streute, auch sein Heim, sein Heiligenbild und seiner Schutzheiligen mit frischen Palmenzweigen und Blumen zu schmücken. Ueberhaupt aber bildet die „Werba" oder Palmenwoche so zu sagen das Vorbereitungsstadium des Osterfestes, das nach der langen Fastenzeit doppelt herbeigesehnt, und wohl nirgends in der gesammten christlichen Welt so festlich begangen wird, als gerade in Rußland. Vom Kaiserpalaste bis zur bescheidenen Hütte des Bauern herab ertönt das „Christ ist erstanden" dann auf aller Lippen; ein Zug geradezu rührender Freude, innerer Gehobenheit beseelt und erfüllt Alle, durchdringt alle Schichten der Gesellschaft. Für Jedermann ein Fest der Auferstehung in des Wortes vollster Bedeutung.

Den Zentralpunkt des buntfarbigen Palmenmarktes bildet das riesige Kaufhaus, der „Gostinnoij Dwor", in Mitten der Hauptstadt an der prächtigen Newski-Perspektive gelegen. In seinen langen gewölbten Arkaden, die in heißem Sommer kühl und schattig und bei Regen- und Schneewetter erwünschten Schutz bieten, wie auch auf den freien Plätzen vor und seitwärts desselben, haben hunderte von Händlern und Kleinkrämern ihre verlockenden Tische und Buden und Zelte aufgeschlagen, den in dicht gedrängten Reihen Vorüberziehenden ihre Waaren anpreisend, in verbindlichster Weise zum Kaufen einladend. Dem Leser nur annähernd ein Bild dessen zu geben, was hier Alles feilgeboten wird und was gerade der Kleinhandel, in dem es der Russe zu einer förmlichen Virtuosität gebracht hat, ausstellt und bietet, ist fast eine Unmöglichkeit. Angefangen von den mannichfaltigsten Gegenständen des Hausrathes, Spielwaaren, Gipsfiguren, Korbmöbeln, Büchern, künstlichen Blumen, Nippes, Lederwaaren, Glas-, Porzellan- und Fayencewaaren, Fächern, Stöcken, Zigarrenspitzen 2c. 2c. bis zu frischesten schwellenden Trauben, Südfrüchten, Pastillen und Konfituren aller Art, ist positiv alles vertreten. Sogar eine Anzahl von Vogelhändlern hat hier ihre Zelte aufgeschlagen, in theils prächtigen, schmucken Käfigen, theils in Holzgebauern von einfachster, primitivster Art die gefiederten Sänger feilbietend und stets eine dichte Schaar Neugieriger oder Kauflustiger um sich versammelnd, denn der Russe ist ein Freund der gefiederten Welt wie überhaupt des Thierreichs. Und wohl selten dürfte gerade der Vogelhandel irgendwo in so großem Maße betrieben werden, wie eben in Rußland. Die Zahl der in der Zeit der Palmenwoche vom Lande nach den Städten gebrachten Singvögel ist geradezu enorm. Wäre die Nachfrage nicht eine so bedeutende, würde dieser Handelszweig gewiß auch nicht in solchem Maße floriren. Höchst amüsant ist es, wenn, was nicht selten geschieht, irgend ein gutherziger (und das ist ja der Russe) von Mitleid für die armen gefangenen Sänger durchdrungener reicher russischer Kaufmann mit dickgefüllter Brieftasche oder irgend ein dem Thierschutzvereine angehörender Käufer vor dem Vogelzelte oder auch auf dem eigentlichen Vogelmarkte erscheint, um dem Händler seinen ganzen Vorrath von Singvögeln abzukaufen und dann den ängstlich hin und her Flatternden unter dem Gaudium der Umstehenden die ersehnte Freiheit zu geben. Trotzdem der Palmenmarkt etwas längst Gewohntes, so übt derselbe doch stets seine alte Anziehungskraft aus und dürfte kaum Jemand zu finden sein, der demselben im Laufe der Palmenwoche nicht wenigstens einen vorübergehenden Besuch abstattet. Ich möchte fast behaupten, der Palmenmarkt bildet mit ein charakteristisches Merkmal des so eigenartigen russischen Volkscharakters. — Eine überaus erfreuliche, ich möchte sagen, erfrischende Abwechselung wurde im Laufe der Großen Fasten unserer hiesigen deutschen Kolonie, überhaupt allen Freunden deutscher dramatischer und szenischer Kunst, durch das deutsche Gesammtgastspiel, unter Leitung des früheren kaiserlichen Oberregisseurs Herrn Philipp Bock, geboten. Zum großen Theile aus Kräften ersten Ranges bestehend, die im Auslande wohlbekannt, sich eines namhaften verdienten Rufes erfreuen, gestaltete sich das Gastspiel zu einer Serie künstlerischer Leistungen, denen natürlich auch in unserer kunstverständigen Metropole die verdiente Anerkennung nicht vorenthalten blieb. Das der deutschen Truppe überlassene kaiserliche Alexandratheater vereinigt allabendlich ein zum großen Theil den besten und gebildeten Schichten unserer Residenzbevölkerung angehörendes Publikum, das den gediegenen Leistungen der deutschen Kunstjünger mit lebhaftestem Interesse folgt, worunter zahlreiche Russen, von denen ja viele der deutschen Sprache mächtig oder sie zum wenigsten verstehen. Großfürst Wladimir nebst Gemahlin und Familie gehört zu den ständigen Besuchern des deutschen Gesammt-Gastspieles und zeichnet die deutschen Schauspieler stets durch warme Kundgebungen seines Beifalls aus. Die Aufführung von Freitags „Journalisten", Lessings „Nathan der Weise", Beaumarchais „Hochzeit des Figaro", Ibsens „Nora", Shakespeares „Othello", Sudermanns „Die Ehre", Gutzkows „Königsleutenant", „Satisfaktion" von Roberts u. a. gaben den aus Zelebritäten wie Fr. Mitterwurzer, Adolf Klein, Georg Engels, Agnes Sorma, Emmy Neumann, Jenny Groß u. s. w. bestehendem Ensemble vollauf und beste Gelegenheit, ihr reiches künstlerisches Können zu bethätigen und uns mit den Geistesprodukten deutscher szenischer Kunst entweder bekannt zu machen oder frühere Eindrücke von Neuem aufzufrischen. Mit Bedauern sehen wir das deutsche Gesammt-Gastspiel, dessen Vorstellungen bereits mit Ende dieser Woche ihren Abschluß erreichen, von hier scheiden. Herrn Philipp Bock, dem intellektuellen Leiter des Ganzen, mag der Dank und die Anerkennung im Namen Vieler an dieser Stelle ausgedrückt sein.

In die heitere Stimmung der Palmenwoche, in die freudige Erwartung des kommenden Osterfestes ist ein bitterer Wehrmuthstropfen gefallen. Petersburg ist am 23. März (4. April) von einer Katastrophe heimgesucht worden, die 9 braven ahnungslosen Menschen in einem einzigen verhängnißvollen Augenblicke das Leben kostete und deren Familien ihrer Ernährer beraubte, außerdem 22 andere durch mehr oder minder schwere Verletzungen wenigstens auf einige Zeit broterwerbsunfähig machte.

An genanntem Tage explodirte auf der hiesigen kaiserlichen Ochtaer Pulverfabrik in einem der Trockenräume eine Masse von ca. 400 Pud Pyroxylin und provozirte jene Katastrophe, unter deren furchtbarem Eindrucke unsere Residenzbevölkerung noch gegenwärtig steht. Ueber die Entstehung des Unglücks, dem so viele Menschenleben zum Opfer gefallen, etwas Genaues festzustellen, ist bis jetzt unmöglich gewesen und wird es auch wohl bleiben, da eben sämmtliche am Orte der Katastrophe thätigen und anwesenden Menschen ihr Leben einbüßten, also niemand vorhanden ist, der etwas darüber mitzutheilen vermöchte. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Explosion durch Selbstentzündung herbeigeführt worden. Die Katastrophe wäre noch viel furchtbarer gewesen, wenn nicht kurz vor Eintritt derselben eine namhafte Zahl der in dem genannten Trockenraume beschäftigt gewesenen Arbeiter abberufen worden wäre, um aus einem der benachbarten Fabrikgebäude neues Pyroxylin zum Trocknen zu holen, welche damit also dem sicheren Tode entgingen. Nur Dank den jenen Trockenraum umgebenden hohen und mehrere Faden starken Erdwällen wurde die Explosion lokalisirt und die benachbarten Gebäude und Trockenräume vor einer gleichen Heimsuchung bewahrt. Das genannte Trockengebäude wurde durch die entsetzliche Explosion von Grund aus zerstört und bezeichnet nur ein Haufen von Steinen und Trümmern seine einstige Existenz. Die dasselbe umgebenden mächtigen Bäume sind im wahren Sinne des Worts von der Erde weggefegt worden. Der das massive Gebäude umgebende starke Erdwall ist an mehreren Stellen geborsten. Von den im Augenblicke der Katastrophe im Trockengebäude beschäftigt gewesenen Arbeitern war kaum noch eine Spur vorhanden; sie wurden buchstäblich zerrissen. In weiter Entfernung von der Unglücksstätte fand man einige wenige kaum erkennbare halbverkohlte Ueberreste derselben; hier einen zerschmetterten Arm oder Bein, dort einen zerfetzten Fleischlappen und was dergleichen mehr. Von den benachbarten Fabrikgebäuden wurden theilweis die Dächer abgedeckt; nicht eine einzige Fensterscheibe blieb auf der gesammten großen Kolonie „Pulver-Fabrik" unversehrt; Fensterrahmen und Thüren wurden geradezu herausgerissen. Die Häuser erbebten in ihren Grundfesten; der Erdboden schwankte wie bei einem Erdbeben und von jähem Schrecken erfaßt stürzten die Bewohner aus den Häusern aufs freie Feld hinaus in dem Glauben, daß ein Erdbeben im Anzuge. Spiegel, Bilder stürzten von den Wänden. Es war ein Zustand, ein Bild vollster Zerstörung und Auflösung. Die mehr oder minder schweren Verletzungen der 22 Arbeiter wurden durch den Zusammensturz eines eben neu aufgeführten Gebäudes, wo selbige gerade bei der Arbeit waren, herbeigeführt. Unter Schutt und Stein und Gebälk geradezu lebendig begraben, konnten sie nur unter Anwendung der äußersten Vorsicht aus ihren lebensgefährlichen Gefängnissen befreit und hervorgeholt werden. Die Unglücksstätte bietet ein Bild grausigster Zerstörung und Verwüstung. Die Katastrophe erfolgte Ende der 6. Nachmittagsstunde in zwei rasch auf einander folgenden fürchterlichen Detonationen, die sogar in einigen der Unglücksstätte näher gelegenen Stadttheilen gehört und verspürt wurden.

Die Theilnahme für die Verunglückten und deren so schwer heimgesuchte Familien ist natürlich eine allgemeine. Daß für deren weitere Existenz zweifelsohne auf das Beste gesorgt werden dürfte, davon ist man überzeugt. Sofort am nächsten Morgen nach der Katastrophe entsandte der Generalfeldzeugmeister Großfürst Michael Nikolajewitsch seinen Gehülfen, den General der Artillerie Sofiano, nach der Unglücksstätte, um sich augenscheinlich von der ganzen Tragweite der Katastrophe zu überzeugen und eingehende Erkundigungen über die Familienverhältnisse der armen hinterbliebenen Familien wie über das Loos der Blessirten, von denen mehrere lebensgefährlich verletzt, einzuziehen.

H. v. A.

abgeschlossenen Engagementsvertrag über schauspielerische Leistungen durch seine Zustimmung perfekt machen kann. Das Gesetz unterscheidet zwischen Dienst- und Geschäftsverträgen; zu ersteren genügt die Genehmigung des Vormundes, zu letzteren, also auch zu Verträgen oben erwähnter Art, ist aber die Genehmigung des Vormunds und des Vormundschaftsgerichts, oder die des von der Genehmigung des letzteren befreiten Vormundes bei Minderjährigen erforderlich.

B.C. **Berlin,** 11. April. Das Kammergericht verhandelte heute in einem Prozeß des R.-A. Stein gegen den R.-A. a. D. Silbergleit. Letzterer hatte im Jahre 1887 ein ihm verliehenes im Sachsen-Meiningen'schen belegenes Bergwerkseigenthum an Ersteren für 10000 M. verkauft und zugeständlich auch 5000 M. darauf erhalten. Während nun aber Herr Stein behauptet, auch den Rest bezahlt zu haben, bestreitet Herr Silbergleit dies durchaus. Auf die von letzterem angestrengte Klage wurde in erster Instanz auf einen Eid für Silbergleit erkannt, wogegen Stein Berufung einlegte, die aber heute vom Kammergericht durch Versäumnißurtheil zurückgewiesen wurde.

Lokales.

Posen, den 13. April.

* **Schulchronik.** Im Regierungsbezirk Posen sind an evangelischen Schulen in den Ruhestand getreten die Lehrer Bluhm in Nekla, Gerhardt in Zakrzewo-Hauland und Bengs in Podgradowitz am 31. März. Angestellt sind definitiv die Lehrer Krause aus Albertoske in Rostarschewo, Springer aus Tarnowo in Lissa, Schmidt aus Betsche in Chwalim, Ast aus Jablone in Meseritz, Neumann aus Chraplewo in Birnbaum, Jerke aus Lissa in Wollstein, Krönke aus Kopnitz in Chrosnitz und Bluhm aus Sokolnik in Nekla-Dorf vom 1. April ab; unter Vorbehalt des Widerrufs die Lehrer Scholz aus Chrosnitz in Rogasen, Westphal aus Konkolewo in Albertoske, Irgang aus Brody in Sokolnik, Kuhnke aus Reisen in Moraczewo, Pohl aus Meseritz in Jaromierz, Dörmer aus Hammer in Rostarschewo, Sahlke aus Rostarschewo in Podgradowitz, Annuß aus Jaromierz in Jablone, Gärtner aus Birnbaum in Betsche, Brauer aus Röhrsdorf in Grabow, die Schulamts-Kandidaten Stritzke aus Rawitsch in Zakrzewo-Hauland, Kreis Posen-West, König aus Zduny in Wierzonka, Goltz aus Koschmin in Kirchen-Dombrowka, Wandel aus Hammer in Konkolewo, Pusch aus Koschmin in Brody, Woidschützke aus Birkhäuser, Kreis Militsch, in Chraplewo, Fechner aus Rawitsch in Trocken-Hauland, Klix aus Tirschtiegel in Petzenhauland und Anders aus Rogasen in Eichberg vom 1. April ab. — An katholischen Schulen sind angestellt definitiv die Lehrer Vanselow aus Karge in Gr. Dammer, vom 16. März ab, Vogelsang aus Scharfenort in Santomischel, Polzin aus Rybojadel in Kulkau vom 1. April ab, Wilczkowiak aus Lubin vom 1. Mai ab in Granowiec und Szymanski aus Kl. Lubin in Dopiewiec; unter Vorbehalt des Widerrufs die Lehrer Kunert aus Strzalkowo vom 16. März ab in Siedlec, Stypulkowski aus Posen in Tarnowko, Scherwentke aus Neukirch, Kreis Breslau in Siemianice, die Schulamts Kandidaten Schmauß aus Rawitsch in Grombkowo, Nadolf aus Schwetzkau in Gr. Strzelce, Knoblich aus Berlin in Gr. Lenka, Reimann aus Unruhstadt in Dokowy mokre, Gembalski aus Duschin in Biskupice szal., Berrendorf aus Niederaussin in Karmin, Langer aus Raudnitz in Gosciejszyn, Rogosch aus Kleinitz, Münchberg aus Kl. Kreutsch in Kiebel, Hampf aus Marienthal in Friedendorf, Wiczurke aus Poppe in Miloslaw, Droszcz aus Kołaczkowice in Pierzyn, Bierwagen aus Paradies in Rybojadel, Jörg aus Morscheid, Regierungsbez. Trier, in Schenawe, vom 1. April ab und Koller aus Samter vom 1. Mai ab in Gründorf. Ernannt sind die Lehrer Raabe in Glowno und Gotter in Choyno zu Hauptlehrern. — An paritätischen Schulen sind angestellt definitiv der Lehrer Pusch aus Kröben vom 1. April ab in Meseritz und unter Vorbehalt des Widerrufs die Schulamts-Kandidaten Bronsch aus Kl.-Groitzig vom 16. März ab in Karge und Węclewicz aus Kurnik vom 1. April ab in Alt-Widzim. — An der jüdischen Schule in Santomischel ist unter Vorbehalt des Widerrufs der Lehrer Speyer aus Eydtkuhnen vom 1. April ab angestellt worden. — — Im Regierungsbezirk Bromberg ist an evangelischen Schulen entlassen auf Antrag der Lehrer Wegner zu Fordon am 1. Oktober d. Js. Angestellt sind einstweilig und widerruflich die Lehrer Dannenberg zu Romanshof Untergemeinde, Kreis Czarnikau, in Uschneudorf, Kreis Kolmar, Wittek zu Jägerhoff in Adlershorst, Kreis Bromberg, Sommer zu Zielonke in Przylenke, Kreis Bromberg, die Schulamtskandidaten Grunhold zu Potulin, Kreis Wongrowitz, in Woschine, Kreis Filehne, Gartzke zu Wolsko, Kreis Wirsitz, in Friedheim, Kreis Wirsitz, Gehrke zu Bromberg in Birkenbruch, Kreis Wirsitz, Ziemke zu Gorsin, Kreis Bromberg, in Bärenbruch, Kreis Schubin, Krutschinna zu Grondischken, Kreis Angerburg in Ostpr., in Wilatkowo, Kreis Witkowo, Knauerhase zu Schrimm in Schneidemühl, Kreis Kolmar i. P., Kortkamp zu Ostrowke, Kreis Kolmar, in Großsee, Kreis Strelno, Krüger zu Ciele in Kanalkolonie A., Kreis Bromberg, Lehrer zu Bromberg in Neu-Smolno, Kreis Schubin, Holz zu Jagdschütz, Kreis Bromberg, in Wiele, Kreis Wirsitz, Brandt zu Bromberg in Jägerhof, Kreis Bromberg, Fleig zu Bromberg in Lutschmin, Kreis Bromberg, Flautau zu Bromberg in Zielonke, Kreis Bromberg, Borkenhagen zu Woldenberg i. Nm. in Rettschütz, Kreis Znin, Bischoff zu Mocker, Kreis Thorn, in Stronnau, Kreis Bromberg, Stöckmann zu Freydorf, Kreis Wirsitz in Kolmar i. P., Löwenstein zu Müllershof, Kreis Bromberg, in Romanshof Untergem., Kreis Czarnikau, Bartsch zu Bromberg in Kl. Bartelsee, Kreis Bromberg, Klawon zu Bromberg in Reinau, Kreis Inowrazlaw, sämmtlich zum 1. April, Lehrerin Maria Tilling zu Zalesie, Kreis Schubin, in Inowrazlaw, Schulamtskandidaten: Weckeiser zu Bromberg in Zalesie, Kreis Schubin, Wilhelm zu Brätz, Kreis Meseritz, in Nietoskeu, Kreis Czarnikau und Lehrer Krampe zu Lubasch, Kreis Czarnikau, in Schwedenhöhe, zugleich mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Hauptlehrers, sämmtlich vom 1. Mai; endgiltig die Lehrer Mielke zu Walkowitz, Kreis Czarnikau, Kuth zu Wonsosch, Kreis Schubin, Wichmann zu Briesen, Kreis Czarnikau, die Lehrerinnen Emma und Hedwig Unger zu Nakel, Kreis Wirsitz, Lehrerin Laura Jakwitz zu Inowrazlaw in Schleusenau, Kreis Bromberg und Lehrer Witt zu Stronau, Kreis Bromberg, in Slesin, Kreis Bromberg. — Im Privat-Unterrichtswesen ist die Erlaubniß als Erzieher und Hauslehrer zu wirken ertheilt worden dem Kandidaten Johannes Raith aus Slaboschewko, Bruno Udke aus Placzkowo und dem Fräulein Clara Bluhme aus Wierzchoslawitz; ferner ist die Erlaubniß in der Stadt Pakosch Privatunterricht zu ertheilen, dem Fräulein Emma Müller aus Grünwalde bei Puschdorf ertheilt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 12. April. Im Laufe des Vormittags brach in der chemischen Fabrik von Dr. Behrens in Hemelingen Feuer aus, welches die Gebäude der Seifenfabrik zerstörte. Die hiesige Feuerwehr ist auf der Brandstelle eingetroffen und soll das Feuer bereits auf seinen Heerd beschränkt haben, wenn auch für die umstehenden Gebäude wegen der großen vorhandenen Quantitäten Schmieröl und wegen starken Windes die Gefahr immer noch sehr bedeutend ist.

Bremerhaven, 12. April. Das bereits als gelöscht angesehene Feuer an Bord des Dampfers „Monrovia" brach heute Nachmittag in bedeutenderem Umfange wieder aus. Man befürchtet, den Dampfer nunmehr zum Sinken bringen zu müssen.

Prag, 12. April. Der böhmische Landtag ist heute unter Hochrufen auf den Kaiser geschlossen worden.

Petersburg, 12. April. Das Befinden des Ministers v. Giers hat sich weiter verschlimmert, die letzte Nacht war unruhig, die Kräfte nahmen ab und das Fieber steigerte sich.

Petersburg, 12. April. Die Besserung in dem Befinden des Finanzministers Wyschnegradsky ist soweit vorgeschritten, daß derselbe heute an den Zaren ein eigenhändiges Gesuch um einen längeren Urlaub richten konnte. Morgen beabsichtigt der Minister, welcher an allen Vorgängen wieder ein reges Interesse nimmt, obwohl ihm jede ernstere Beschäftigung untersagt ist, eine Spazierfahrt zu unternehmen. Es wird bestätigt, daß der Minister zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit eine größere Reise ins Ausland beabsichtigt.

Paris, 12. April. Der Ministerpräsident Loubet wird die Präfekten der bedeutendsten Industriecentren hierherberufen, um in Betreff des 1. Mai mit ihnen zu konferiren. — Der Kultusminister ertheilte dem Kardinal Richard die von diesem nachgesuchte Erlaubniß, nach Rom zu reisen. — Der hiesige serbische Gesandte Gruitsch soll demnächst zurücktreten; als sein Nachfolger wird der gegenwärtige Justizminister Gerschitsch bezeichnet. — Nach Meldungen aus Mende wurde dem dortigen Bischof bei seiner Rückkehr dorthin von Geistlichen und einer großen Volksmenge, insbesondere Frauen, eine Ovation bereitet; ein zu Ehren des Bischofs errichteter Triumphbogen war auf Befehl des Maires von Mende abgetragen worden.

Paris, 12. April. Wie aus Regierungskreisen verlautet, hat das Kabinet, als es in der gestrigen Kammersitzung die einfache Tagesordnung beantragte, bezweckt, sich volle Freiheit für das Vorgehen an der Dahomeyküste vorzubehalten. Die Regierung wünsche vor endgültiger Feststellung des Operationsplanes sachkundige Personen vom Heere und der Marine zu hören, welche sich in jenem Gebiete aufgehalten haben. Die Oberleitung der nach Dahomey entsandten Streitkräfte werden dem Ministerium zustehen.

Die Unterhandlungen des Papstes mit dem französischen Klerus, wegen Zurückziehung der Wahlkatechismen werden dem Vernehmen nach fortgesetzt. Der Justizminister beschäftigt sich ebenfalls mit dieser Frage und beabsichtigt dieselbe dem Staatsrathe vorzulegen, um ein Verbot der erwähnten Katechismen in den Privatschulen herbeizuführen.

Wie es heißt, wird von den hiesigen Omnibus- und Droschkenkutschern zum 1. Mai ein Streik beabsichtigt.

Paris, 12. April. Der „Temps" meldet aus Port Said, daß der Admiral des daselbst ankernden französischen Geschwaders mit 9 Offizieren nach Kairo abgereist sei, um der Verlesung des Investitur-Firmans beizuwohnen.

Toulon, 12. April. Sämmtliche Miether eines Hauses am Freiheitsplatze erhielten Brandbriefe; ein Anarchist wurde wegen der von ihm ausgestoßenen Drohrufe verhaftet.

La Louvière, 12. April. Eine Dynamitpatrone explodirte heute Nacht vor dem Hause eines Arbeiters in Boussu, welcher sich geweigert hatte, die Arbeit einzustellen. Der materielle Schaden ist beträchtlich.

London, 12. April. Das Unterhaus hat sich bis zum 25. April vertagt.

Petersburg, 13. April. Giers Befinden hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittags etwas gebessert. Die Temperatur beträgt 38,2, die Schmerzen sind geringer.

Angekommene Fremde.

Posen, 13 April.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Generalstabsoffiz. d. V. Armeekorps v. Schickfus a. Posen, Generalkommiss.-Präsident Beutner a. Bromberg, Landes-Oekonomierath Nobbe a. Berlin, Priv. Gäbler a. Elbing, Direktor Deixler a. Aachen, Fabrikant Petersen a. Altona, Fabrikbes. Blumenthal a. Glogau, Frau Mädler a. Berlin, die Kaufleute Großmann a. Frankfurt a./M., Raheert a. Berlin, Köster a. Dresden, Rohrheim a. Leipzig u. Weitmann a. Chemnitz, Frau Benekendorff a. Potsdam.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Levy a. Bremen, Scholtz a. Pleschen, Schachert und Abrahamsohn a. Berlin und Bresch a. Crossen a. O., Fabrikant Günther a. Magdeburg, die Gutsbesitzer Frau Scholtz, Frl. Marx, Scholtz und Gelfert a. Marynin, die Rittergutsbesitzer Frau v. Blumenthal a. Tonowo und Bieneck a. Szkudla, Zimmermeister Schleyer mit Frau a. Anklam, Hauptmann a. D. Stieler a. Berlin, Lieutenant a. D. v. Bieberstein a. Gr. Koschitza, Oberlehrer Dr. Bromig a. Hamburg, Fräul. Jaschinska und Fräul. Küntzel a. Krotoschin, Gymnasiallehrer Meyer a. Gnesen.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Koscielski a. Szarleja, v. Taczanowski a. Szyplowo, v. Chłapowski a. Lutynia, Dr. v. Dziembowski a. Roszkowo und Dr. Piiarzewski a. Rußland, Rechtsanwalt Sobolinski a. Wloclawek, die Kaufleute Thiemann a. Bünde, Caro und Samuel a. Berlin, Hassenstein a. Hamburg und Kratochwill a. Gnesen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Baumeister Stein a. Lissa, Kulturtechniker Schreter a. Kobyle, Landwirth Szczopankowski a. Koscielnawies, die Kaufleute Habeck a. Grätz und Lutze a. Dresden, Fräul. Stolle a. Thorn.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Briese a. Breslau, Schweflinghaus a. Remscheid, Börner a. Berlin und Simon a. Wandsbeck, Schauspieler Leffler a. Berlin, Malermeister Bärmann a. Thorn.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Feuerwerker Friebe a. Breslau, Monteur Förtsch a. Dresden, die Kaufleute Stahn a. Breslau, Posener u. Sokolowsky a. Berlin u. Jadsby a. Liegnitz, Landwirth Mundey a. Bralau u. Kandidat der Medizin Fell a. Greifswald.

Handel und Verkehr.

** **Hamburg,** 12. April. Ein aus der Kommerz- und Diskontobank in Hamburg, der Berliner Handelsgesellschaft, der deutschen Bank und der Nationalbank für Deutschland bestehendes Konsortium hat eine vierprozentige Anleihe des Königreichs Norwegen im Betrage von 10 Millionen Kronen übernommen, deren Erlös zu Eisenbahnbauten bestimmt ist.

** **Leipzig,** 12. April. Die während der bevorstehenden Ostermesse in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abzuhaltende Garnbörse wird Freitag, den 29. April, ihren Anfang nehmen.

** **Leipzig,** 12. April. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. pr. April $3,97^1/_2$ M., pr. Mai 4,00 M., pr. Juni $4,02^1/_2$ M., pr. Juli $4,02^1/_2$ Mk., pr. August 4,05 M., pr. Septbr. 40,5 M., per Oktober $4,07^1/_2$ M., p. Nov. $4,07^1/_2$ M., p. Dezbr. $4,07^1/_2$ M., p. Jan. $4,07^1/_2$ M., p. Febr. $4,07^1/_2$ M. Umsatz 400 000 Kilogr.

** **London,** 11. April. Wollauktion. Stimmung fest, feine Merinos gefragt, Kreuzzuchten eher besser.

** **Bradford,** 11. April. Wolle ruhig, Garne belebt, Stoffe unverändert, belebter.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
12. Nachm. 2	746,4	NW stürmisch	halbheiter	+12,6
12. Abends 9	747,4	N frisch	zieml. heiter	+ 2,9
13. Morgs. 7	748,4	NO mäßig	trübe	+ 1,2

Am 12. April Wärme-Maximum + 13,3° Cels.
Am 12. „ Wärme-Minimum + 2,6° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. April Morgens 1,50 Meter.
„ „ 12. „ Mittags 1,48 „
„ „ 13 „ Morgens 1,38 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Hamburg, 12. April. Still.
Gold in Barren pr. Kilo 2786 Br., 2782 Gd.
Silber in Barren pr. Kilo 115,75 Br., 115,25 Gd.

Breslau, 12. April. Nachgebend.
Neue 3proz. Reichsanleihe 85 65, $3^1/_2$proz. L.-Pfandbr. 97,05, Konsol. Türken 19,80, Türk. Loose 76,50, 4proz. ung. Goldrente 93,10, Bresl. Diskontobank 92,25, Breslauer Wechslerbank 95 10, Kreditaktien —,—, Schles. Bankverein 109,75, Donnersmarckhütte 81,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft, für Bergbau u. Hüttenbetrieb 120,00, Oberschles. Eisenbahn 57,00, Oberschles. Portland-Zement 89,75, Schles. Cement 126,00, Oppeln Zement 95 50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 120,00, Schles. Zinkaktien 193,50, Laurahütte 110,85, Verein. Oelfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 171,90, Russ. Banknoten 206,80, Giesel Cement —,—.

Frankfurt a. M., 12. April. (Schlußkurse) Still.
Lond. Wechsel 20,415, 4proz. Reichsanleihe 106,85, österr. Silberrente 80,65, $4^1/_5$proz. Papierrente 81,40, do. 4proz. Goldrente 95,50, 1860er Loose 125,80, 4proz. ungar. Goldrente 92,80, Italiener 89,20, 1880er Russen 92,60*) 3. Orientanl. 65,40, unifiz. Egypter 97,35, konv. Türken $19,67^1/_2$, 4proz. türk. Anl. 84,00, 3proz. port. Anl. 27 20, 5proz. serb. Rente 80,20, 5proz. amort Rumänier 98,00, 6proz. konsol. Mexik. 80,80, Böhm. Westb. $304^3/_8$, Böhm. Nordbahn 156,60, Franzosen 247, Galizier $181^1/_4$, Gotthardbahn 137,40, Lombarden $78^1/_2$, Lübeck-Büchen —,—, Nordwestbahn 180, Kreditaktien $266^1/_8$, Darmstädter 134,10, Mitteld. Kredit 98,00, Reichsb. 149,50 Disk.-Kommandit 187,80, Dresdner Bank 138,40, Pariser Wechsel 81,133, Wiener Wechsel 171,85, serbische Tabaksrente 80,20, Bochum. Gußstahl 120,00, Dortmund Union 58,80, Harpener Bergwerk 144,00, Hibernia 119,20, 4proz. Spanier 60,00, Mainzer 109,90.
Privatdiskont $1^5/_8$ Proz.
*) per comptant.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $266^3/_8$, Disk.-Kommandit 188,10, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener 145,50, Lombarden —. Staatsbahn —,—, Nordd. Lloyd —,—, Türken —,—.

Wien, 12. April. (Schluß-Kurse.) Geschäftslos, durch Erkrankung Giers verstimmt. Schluß ruhig, Nordbahnaktien steigend.
Oesterr $4^1/_5$% Papierr. 95,00, do. 5proz. 102,75, do. Silberr. 94,45, do. Goldrente 110,80, 4proz. ung. Goldrente 108,40, 5proz. do. Papierr. 101,85, Länderbank 205,50, österr. Kreditakt. 310,00, ungar. Kreditaktien 340 50 Wien. Bk.-V. 111,75, Elbethalbahn 229 50, Galizier 211,25, Lemberg-Czernowitz 248,25, Lombarden 89,00, Nordwestbahn 210,00, Tabaksaktien 163,50 Napoleons $9,45^1/_2$, Marknoten 58,18, Russ. Banknoten 1,20, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 100,00.

Buenos-Ayres, 11. April. Goldagio 239.

Rio de Janeiro, 11. April. Wechsel auf London $11^7/_{16}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 12. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 23,00 do. fremder loko 23,50, per Mai 19,65, per Juli —,—. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per Mai 20,65, per Juli —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 55,30, per Oktober 53,80. — Wetter: Schön.

Bremen, 12. April. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 148 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $103^1/_2$ Gd.

Bremen, 12. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,90 bez.
Baumwolle. Steigend. Upland middl., loko 36 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, April 36 Pf., Mai $36^1/_4$ Pf., Juni $36^1/_2$ Pf., Juli $36^3/_4$ Pf., August $37^1/_4$ Pf., Sept. $37^1/_2$ Pf.
Schmalz. Still. Wilcox 35 Pf., Armour $34^1/_2$ Pf., Rohe & — Pf., Fairbank $30^3/_4$ Pf.
Speck short clear middl. Ruhig. 33.
Wolle. 311 Ballen Cap, 34 Ballen Austral, 13 Ballen Kämmlinge.

Hamburg, 12. April. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 200—208. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 195—220, russ. loko ruhig, neuer 180—185. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 56,00. — Spiritus matt, per April-Mai $29^1/_4$ Br., p. Mai-Juni $29^3/_4$ Br., per August-Septbr. $30^3/_4$ Br., per Sept.-Okt. $30^1/_2$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,85 Br., per Aug.-Dezbr. 5,90 Br. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 12. April. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. April $64^1/_2$, p. Mai $64^3/_4$, per Sept. $62^3/_4$, per Dezbr. $61^1/_2$. Kaum behauptet.

Hamburg, 12. April. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April $13,17^1/_2$, per Mai $13,32^1/_2$, per August $13,77^1/_2$, p. Oktober $12,72^1/_2$. Stetig.

Königsberg, 12. April. Getreidemarkt. Weizen flau, Roggen niedriger, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 192,00. Gerste unverändert. Hafer unveränd., loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 142,00. Weiße Erbsen p. 2000 Pfd. Zollgew. unverändert. Spiritus p. 100 Liter 100 Proz. loko 62, p. April 62, p. Mai 62. — Bedeckt.

Danzig, 12. April. Getreidemarkt. Weizen loko niedriger. Umsatz 50 Tonnen, Weizen bunt und hellfarbig —, do. hellbunt —, do. hochbunt u. glasig 212—16, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 213, do. p. April-Mai Transit 126 Pfd. 170, do. p. Juni-Juli Transit 126 Pfd. 171. Roggen loko geschäftsl., inländischer per 120 Pfd. — —, do. polnischer oder russischer Transit —, Regulirungspreis zum freien Verkehr 207, do. p. April-Mai Transit 120 Pfd. 167. — Gerste große loko —. Gerste kleine loko —. Hafer loko —. Erbsen loko —. — Spiritus p. 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 62,50, nichtkontingentirt 39,00. — Wetter: Schön

Pest, 12. April. Produktenmarkt. Weizen loko mäßig, per Frühjahr 9,42 Gd., 9,45 Br., per Mai-Juni 9,20 Gd., 9,22 Br., p. Herbst 8,56 Gd., 8,58 Br. Hafer p. Frühjahr 5,72 Gd., 5,74 Br. Neu-Mais 5,12 Gd., 5,14 Br. Kohlraps 12,50 Gd., 12,60 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 12. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. p. April 23,90, p. Mai 24 10, p. Mai-August 24,50, p. Sept.-Dezbr. 24,70 Roggen ruhig, p. April 18.40, p. Sept.-Dez. 16,10. Mehl ruhig, p. April 51,50, p. Mai 51,90, p. Mai-August 52,75,

p. Sept.-Dez. 53,90. Rüböl fest, p. April 52,25, p. Mai 52,75, pr. Mai-Aug. 53,75, per Septbr.-Dezbr. 55,75. — Spiritus träge, per April 45,25, p. Mai 44,25, p. Mai-August 44,25, p. Sept.-Dez. 40,50. — Wetter: Schön.

Paris, 12. April. (Schlußbericht.) Rohzucker träge, 88 Prozent loko 37,50 a 37,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilo p. April $38,62^{1}/_{2}$, p. Mai 37,75, p. Mai-August 38,00, per Oktbr.-Jan. 35,25.

Havre, 12. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 12 000 Sack, Santos 8 000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 12. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Mai 85,25, p. Sept. 80,00, Dezember 78,25. Behauptet.

Amsterdam, 12. April. Getreidemarkt. Weizen p. Mai 212. Roggen p. Mai 192, p. Oktober 170.

Amsterdam, 12. April. Java-Kaffee good ordinary 53.

Amsterdam, 12. April. Bancazinn $54^{1}/_{2}$.

Antwerpen, 12. April. Getreidemarkt. Weizen schwach. Roggen unbelebt. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Antwerpen, 12. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $13^{7}/_{8}$ bez. u. Br., p. April $13^{7}/_{8}$ Br., p. Mai $13^{7}/_{8}$ Br., p. Sept.-Dez. 14 Br. Ruhig.

Antwerpen, 12. April. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., p. April —, Juli 5,10 bez., August —, entfernte Termine 5,15 Käufer.

London, 12. April. 96 pCt. Javazucker loko $15^{5}/_{8}$ träge, Rüben-Rohzucker loko $13^{1}/_{8}$ träge.

London, 12. April. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 12. April. Chili-Kupfer $45^{3}/_{8}$, per 3 Monat $45^{7}/_{8}$.

Glasgow, 12. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. Käufer, 41 sh. 1 d. Verkäufer.

Liverpool, 12. April. Getreidemarkt. Weizen $^{1}/_{2}$ d. höher, Weizen und Mehl unverändert.

Liverpool, 12. April. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7 000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 35 000 Ballen.

Liverpool, 12. April, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Amerikaner träge. Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai $3^{45}/_{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $3^{23}/_{32}$ Käuferpreis, Juli-August $3^{13}/_{16}$ do., August-Sept. $3^{55}/_{64}$ Verkäuferpreis, Sept.-Okt. $3^{57}/_{64}$ Käuferpreis, Okt.-Nov. $3^{15}/_{16}$.

Der Baumwollenmarkt bleibt vom Donnerstag den 14. April, Nachmittags 4 Uhr bis Mittwoch, den 20. April früh geschlossen.

Petersburg, 12. April. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August 54,00, Weizen loko 14,00, Roggen loko 11,00, Hafer loko 5,25, Hanf loko 46,00, Leinsaat loko 15,00. — Kalt.

Newyork, 12. April. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 37 000, do. nach Frankreich 104 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 80 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 14 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Newyork, 12. April. Visible Supply an Weizen 41 178 000 Bushels, do. an Mais 10 888 000 Bushels.

Newyork, 12. April. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Mai $58^{3}/_{4}$. Weizen per Mai 92.

Newyork, 11. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $6^{3}/_{4}$, do. in New-Orleans $6^{3}/_{4}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,05 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,05 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,40, do. Pipeline Certificates per Mai 58. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,52, do. Rohe u. Brothers 6,90. Zucker (Fair refining Muscovad.) $2^{3}/_{4}$. Mais (New) p. Mai $47^{1}/_{8}$, p. Juni $45^{1}/_{8}$, p. Juli $45^{1}/_{2}$. Rother Winterweizen loko $99^{7}/_{8}$. — Kaffee Rio Nr. 7, $13^{5}/_{8}$ nom. Mehl (Spring clears) 3 D. 45 C. Getreidefracht $1^{1}/_{4}$. Kupfer — —. Rother Weizen p. April $94^{1}/_{2}$, p. Mai $91^{7}/_{8}$, p. Juni $93^{7}/_{8}$, p. Juli $90^{7}/_{8}$. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Mai 12,32, p. Juli 11,87.

Weizen eröffnete eröffnete schwach auf schwächere ausländische Märkte, große spekulative Verkäufe sowie auf Verkäufe des Auslandes und zunehmende sichtbare Vorräthe, später wurden die Baissiers in die Enge getrieben und es griff infolge dessen eine bessere Stimmung Platz, welche jedoch nur von kurzer Dauer war. Schluß schwach.

Mais abgeschwächt auf große Blankoabgaben der Baissiers.

Chicago, 12. April. Weizen p. Mai $80^{5}/_{8}$, p. Juni 81. Mais per Mai $40^{1}/_{2}$. Speck short clear 6,10. Pork p. Mai 10,10.

Weizen Anfangs abgeschwächt auf Zunahme der sichtbaren Vorräthe, im späteren Verlaufe steigend auf Washingtoner Ackerbaubureau-Bericht, später wieder abgeschwächt auf Bradstreets-Berichte und große sichtbare Vorräthe.

Mais zuerst steigend und lebhaft bewegt, später Reaktion und Abschwächung.

Berlin, 13. April. Wetter: Kühler.

Newyork, 12. April. Weizen per April 93 C., per Mai $90^{3}/_{4}$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 12. April. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zum Theil geringfügig niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhiger, nur vereinzelte Papiere hatten etwas belangreichere Umsätze für sich und infolge von Realisirungen gaben anfangs die Kurse noch etwas nach. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machte sich eine kleine Befestigung ziemlich allgemein bemerklich und der Schluß blieb ziemlich fest.

Der Kapitalsmarkt wies feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; 3- und $3^{1}/_{2}$ prozentige Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen fester. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet, Italiener fest, Russische Anleihen und Noten schwächer.

Der Privatdiskont wurde mit $1^{1}/_{2}$ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien nach ziemlich fester Eröffnung zu abgeschwächter Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden schwächer, Dux-Bodenbach fester und lebhafter, Schweizerische Bahnen befestigt, aber nur mäßig lebhaft.

Inländische Eisenbahnaktien waren ruhig; Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka anfangs schwächer, später befestigt.

Bankaktien in den Kassawerthen behauptet und ruhig; auch die spekulativen Devisen wenig belebt, aber anfangs schwach; Diskonto-Kommandit- und Berliner Handels-Gesellschafts-Antheile schließlich fester und etwas lebhafter.

Industriepapiere zumeist ruhig und behauptet, vereinzelt etwas lebhafter und fester; Montanwerthe fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. April. In Newyork ist Weizen gestern 3—4 C. im Preise gewichen auf die unzutreffende Nachricht von der Aufhebung der russischen Ausfuhrverbote. Auch Holland war gestern schwach, während die Märkte in Frankreich sich ziemlich behaupteten. Hier war die Haltung heute ziemlich fest, weil bei dem trockenen Wetter und den kalten östlichen Winden, der mäßigen Realisationslust stärkere Deckungskäufe der Platzspekulation gegenüber standen. Der Umsatz hielt sich in mäßigen Grenzen. Weizen büßte ca. 1 Mark ein. Roggen war für den Frühjahrs-Termin fest behauptet, hintere Sichten etwas schwächer. Hafer fast umsatzlos bei gut behaupteten Preisen. Roggenmehl in stillem Geschäft bei fester Haltung. Rüböl still. Spiritus loko 20 Pf. billiger. Termine bei stillem Geschäft fest behauptet auf bessere Aussichten für die Unterhandlungen mit Spanien.

An der Nachbörse befestigte sich die Haltung ferner bei anziehenden Preisen; Weizen per Frühjahr wurde bis $190^{1}/_{2}$ M., Roggen per Frühjahr bis $203^{3}/_{4}$ M. bezahlt.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko guter Abzug. Termine niedriger mit festem Schluß. Gekündigt 1050 Ton. Kündigungspreis 189 M. Loko 186—214 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 189 M., per diesen Monat und per April-Mai 188,5—189,75 bez., per Mai-Juni 188,75—190 bez., per Juni-Juli 189—190 bez., per Juli-August 187,75—189—188,75 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilo. Loko flauer. Termine niedriger mit festem Schluß. Gekündigt 1300 To. Kündigungspreis 202,5 M. Loko 197—202 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 201 M., per diesen Monat —,—, per April-Mai 202,25—202,75 bis 202,5—203,75 bez., per Mai-Juni 196,75—197,25—196,75—197,75 bez., per Juni-Juli 191,5—192—191,5—192,5 bez., per Juli-August 177,25—178—177,5—178,5 bez., per Sept.-Oktbr. —.

Gerste p. 1000 Kilo. Flau. Große und kleine 140—190 M. nach Qual., Futtergerste — M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gek. 50 To. Kündigungspreis 143 M. Loko 143—171 M nach Qualität. Lieferungsqualität 147 M. Pomm. und schles., mittel bis guter 145—158, hochfeiner 168 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat —, p. April-Mai 143—143,5 bez., per Mai-Juni 145 bis 145,5 bez., per Juni-Juli 146,5—147 bez., per Juli-August —,— M.

Mais per 1000 Kilo. Loko und Termine still. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 120—124 M. nach Qual., per diesen Monat —, per April-Mai 113,5 113,75 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —, per Sept.-Oktbr. — bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 190—240 M., Futterwaare 158—165 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine still. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —, per April-Mai 26,9—27 bez., per Mai-Juni 26,9 bis 26,95 bez., per Juni-Juli 26,9—26,8—26,9 bez., per Juli-August — bez., p. Septbr.-Oktober —.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Matt. Gekündigt 1400 Ztr. Kündigungspreis 53,7 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., per April-Mai 53,7—53,6—53,7 bez., per Septbr.-Okt. — M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 32,75 M. — Feuchte dgl. p. loko 18,50 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 33,00 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M. Loko —, p. diesen Monat — M., per März-April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 60 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 40,5 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Behauptet. Gek. 110 000 Ltr. Kündigungspreis 40,10 M., Kündigungs-Schein vom 8. April à 39,5 bez., per diesen Monat u. per April-Mai 39,8 bis 40,1—40 bez., per Mai-Juni 40,2—40,4 bez., per Juni-Juli 40,9 bis 41 bez., per Juli-August 41,4—41,6—41,4 bez., per August-Sept. 41,6—42,1—41,8 bez., per Sept.-Oktober 40,4—40,7—40,5 bez., per Okt.-Nov. 39,1—39,3—39,2 bez., per Nov.-Dez. —,—.

Weizenmehl Nr. 00 28,5—26,25, Nr. 0 26,00—24,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 27,25—26,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 30,00—27,25 bez., Nr. 0 $1^{1}/_{2}$ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kg. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl = 20 M. 10. Doll. = $4^{1}/_{4}$ M. 1 Rub. 3,20 M. 1 M. = 2 1 fl W. = 12 südd. W. österr. = 2 M Pf. 1 fl. fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 12 April

	Diskonto	Sicht	Kurs
Amsterdam	3	8 T.	168,85 bz
London	$2^{1}/_{2}$	8 T.	$20,41^{5}$ bz
Paris	3	8 T.	81,10 bz G
Wien	4	8 T.	171,70 bz
Petersburg	6	3 W.	215,90 bz
Warschau	$5^{1}/_{2}$	8 T.	206,10 bz

n Berlin 3, Lomb. $3^{1}/_{2}$ u. 4, Privatd. $1^{1}/_{2}$ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

	Kurs
Souvereigns	20,39 bz
20 Francs-Stück	16,205 bz
Gold-Dollars	4,19 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42 B.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	171,95 bz
Russ. Noten 100 R.	216,20 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

		Zf.	Kurs
	Dtsche R.-Anl.	4	106,80 bz B.
	do. do.	$3^{1}/_{2}$	99,80 B.
	do. do.	3	85,80 B.
	Prss. cons Anl.	4	106,70 bz
	do. do.	$3^{1}/_{2}$	99,80 B.
	do. do	3	85,80 bz
	do. Scrips, int.	3	85,70 bz
	Sts.-Anl. 1868	4	101,40 B.
	Sts-Schld-Sch.	$3^{1}/_{2}$	100,00 G.
	Berl. Stadt-Obl	$3^{1}/_{2}$	96,90 B.
	do. do. neue	$3^{1}/_{2}$	96,90 B.
	Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3^{1}/_{2}$	93,70 G.
Pfandbriefe	Berliner	5	113,75 bz
	do.	$4^{1}/_{2}$	111,90 bz
	do.	4	104,60 bz G.
	do.	$3^{1}/_{2}$	98,80 G.
	Ctrl. Ldsch	4	
	do. do.	$3^{1}/_{2}$	96,20 bz
	Kur. u Neumrk. neue	$3^{1}/_{2}$	96,40 G.
	do.	4	
	Ostpreuss	$3^{1}/_{2}$	94,90 G.
	Pommer.	$3^{1}/_{2}$	96.20 bz
	do.	4	101,20 bz
	Posensch.	4	101,60 G.
	do.	$3^{1}/_{2}$	95,60 G.
	Schls. altl.	$3^{1}/_{2}$	96,90 G.
	do. do.	4	
	ldschl. LtA.	$3^{1}/_{2}$	
	do.	4	97,10 B.
	do. do. neu	$3^{1}/_{2}$	
	do. do. I. II.	4	
	Wstp Rittr	$3^{1}/_{2}$	95,00 G.
	do. neul. II.	$3^{1}/_{2}$	95,00 G.
Renten	Pommer.	4	102,75 B.
	Posensch.	4	102,60 G.
	Preuss.	4	102,60 G.
	Schles.	4	102,60 G.
	Bad. Eisenb.-A.	4	
	Bayer. Anleihe	4	106,50 G.
	Brem. A. 1890	$3^{1}/_{2}$	96,75 bz G.
	Hmb. Sts. Rent.	$3^{1}/_{2}$	97,25 G.
	do. do. 1886	3	84,20 bz G.
	do. amort Anl.	$3^{1}/_{2}$	96,60 bz G.
	Sächs. Sts. Anl.	$3^{1}/_{2}$	
	do. Staats-Rnt	3	86,10 G.
	Prss. Präm-Anl.	$3^{1}/_{2}$	162,50 G.
	H. Pr.-Sch. 40 T.	—	375,00 G.
	Bad.-Präm.-An.	4	136,50 G.
	Bayr. Pr.-Anl.	4	140,00 bz B.

	Zf.	Kurs
Brnsch. 20. T.-L.	—	104,10 B.
Cöln-M. Pr.-A.	$3^{1}/_{2}$	135,40 G.
Dess. Präm.-A.	$3^{1}/_{2}$	142,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	134,20 G.
Lüb. 50 T.-L.	$3^{1}/_{2}$	130,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,60 G.
Oldenb. Loose	3	128,00 bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	45,50 bz
do. do.	5	47,25 bz
Bukar. Stadt-A.	5	95,10 B.
Buen. Air. G.-A.	5	36,50 bz
Chines. Anl.	$5^{1}/_{2}$	103,40 B.
Dän. Sts.-A. 86.	$3^{1}/_{2}$	92,40 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	$3^{1}/_{2}$	91,10 bz
do. Daira-S.	4	95,50 bz
Finnländ. L.	—	57,20 bz
Griech. Gold-A	5	63,40 bz G.
do. cons. Gold	4	48,80 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	56,25 bz G.
Italien. Rente	5	89,30 bz
Kopenh. St.-A.	$3^{1}/_{2}$	
Lissab. St. A. I. II.	4	50,50 bz G.
Mexikan. Anl.	6	82,50 bz G.
Mosk. Stadt-A.	5	65,75 G.
Norw. Hyp-Obl	$3^{1}/_{2}$	92,75 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,30 G.
do. Pap.-Rnt.	$4^{1}/_{5}$	81,20 G.
do. do.	5	88,50 G.
do. Silb.-Rent.	$4^{1}/_{5}$	80,80 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	123,50 bz
do. Kr. 100 (58)	—	334,25 bz
do. 1860er L.	5	126,00 bz G.
do. 1864er L.	—	321,75 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,50 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	62,30 G.
Portugies. Anl. 1888—89	$4^{1}/_{2}$	42,10 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	102,80 bz
Röm. Stadt-A.	4	86,10 bz G.
do. II. III. VI.	4	80,30 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,40 bz G.
do. do. Rente	4	82,40 bz G.
do. do. fund.	5	101,40 bz
do. do. amort.	5	97,90 bz
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. St. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	79,25 G.
do. 1880	4	93,10 bz
do. 1887		
do. 1873		
do. 1875	$4^{1}/_{2}$	
do. 1889	4	
do. 1890	4	92,90 bz
Russ. Goldrent	6	103,50 G.
do. 1884 stpfl.	5	101,30 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	65,30 bz
III. Orient 1879	5	65,75 bz
Nikolai-Obl.	4	93,40 bz
Pol. Schatz-O.	4	93,40 bz
Prä.-Anl. 1864	5	153,00 bz
do. 1866	5	142,25 bz B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	100,10 G.
do. neue	$4^{1}/_{2}$	95,90 bz
Schwedische	$3^{1}/_{2}$	93,80 bz G.
Schw. d. 1890	$3^{1}/_{2}$	93,90 B.
do. 1883	3	84,80 B.

	Zf.	Kurs
Schw. Hyp.-Pf.	$4^{1}/_{2}$	102,70 bz B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	85,00 B.
do. Rente	5	80,25 bz G.
do. neue 85	5	80,25 bz G.
Stockh. Pf. 85.	$4^{1}/_{2}$	101,60 B.
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld.	4	60,10 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	27,75 bz G.
do. do. C.	1	19,70 G.
do. Consol. 90	4	72,00 bz G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	76,10 bz
do. Eg Trib-Anl	$4^{1}/_{4}$	95,80 bz
Ung. Gld-Rent.	4	93,00 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,70 bz B.
do. do. do	$4^{1}/_{2}$	101,60 G.
do. Papier-Rnt.	5	87,50 bz
do. Loose	—	259,75 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,90 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	—	62,50 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	182,20 B.
Crefelder	$4^{4}/_{5}$	97,60 bz
Crefld-Uerdng	—	
Dortm.-Ensch.	—	101,80 bz G.
Eutin-Lübeck	—	46,00 bz G.
Frnkf.-Güterb.	$4^{1}/_{2}$	78,60 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	—	222,25 bz
Lübeck-Büch.	—	145,75 bz
Mainz-Ludwsh	—	114,00 bz
Marnb.-Mlawk.	—	57,40 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,70 B.
Ostpr. Südb.	—	73,40 bz
Saalbahn	—	28,50 bz
Stargr.-Posen	$4^{1}/_{2}$	102,10 bz
Weimar. Gera	—	18,40 bz
Werrabahn	—	74,10 bz
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	—	405,00 G.
Böhm. Nordb.	—	167,75 G.
do. Westb.	$7^{1}/_{2}$	
Brünn. Lokalb.	—	73,25 B.
Buschtherader	—	197,00 bz
Canada Pacifb.	—	87,00 bz
Dux-Bodenb.	—	242,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	90,90 bz
Graz-Köflach	4	115,25 G.
Kaschau-Od.	4	75,90 bz
Kronpr. Rud.	$4^{3}/_{4}$	89,00 G.
Lemberg-Cz.	7	106,70 bz
Oestr. Staatsb.	—	
do. Lokalb.	—	76,90 bz
do. Nordw.	$4^{3}/_{4}$	
do. Lit. B. Elb.	—	103,10 bz
Raab-Oedenb.	—	25,10 G.
Reichenb.-P.	3,81	78,00 G.
Südöstr. (Lb.)	9,8	43,25 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	64,25 G.
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	99,10 bz
Kursk-Kiew	12,66	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	5,56	128,25 bz
do. Südwest.	5,93	75,25 G.

	Zf.	Kurs
Warsch.-Teras	5	99,20 B.
do. Wien.	—	216,00 G.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	122,30 bz
Gotthardbahn	—	141,50 G.
Ital. Mittelm.	$5^{1}/_{2}$	92,50 bz
Ital. Merid.-Bah	$7^{1}/_{5}$	122,70 bz
Lüttich-Lmb.	—	19,60 bz G.
Lux. Pr. Henri	—	57,25 bz
Schweiz. Centr	—	137,10 bz G.
do. Nordost	—	117,90 bz
do. Unionb.	—	70,60 B.
do. Westb.		
Westsicilian.	—	57,25 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

	Zf.	Kurs
Altdm-Colberg	$4^{4}/_{5}$	129,90 bz
Bresl-Warsch.	—	47,20 G.
Czakat.-St.-Pr.	—	102,80 G.
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	$4^{1}/_{2}$	
Szatmar-Nag.	—	
Dortm.-Gron.	—	111,90 bz
Marienb Mlawk	—	105,75 bz
Mecklb. Südb.	—	23,00 G.
Ostpr. Südbah	—	108,90 bz
Saalbahn	—	58,60 bz
Weimar-Gera	—	86,20 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

	Zf.	Kurs
Berg-Märkisch	$3^{1}/_{2}$	98,00 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	102,30 G.
do. 90	$3^{1}/_{2}$	96,40 B.
Oberschl. Lit. B	$3^{1}/_{2}$	
do. Lit. E.	$3^{1}/_{2}$	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	$3^{1}/_{2}$	
do (Starg Pos)	4	101,60 B.
Ostpr Südb I-IV	$4^{1}/_{2}$	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	$4^{1}/_{2}$	
Dux-Bodenb. I.	5	90,25 G.
Dux-Prag G-Pr.	5	107,70 G.
do.	4	100,20 bz
Franz.-Josefb.	4	83,40 G.
Gal K Ludwg. g.	$4^{1}/_{2}$	85,80 G.
do. do. 1890	4	81,40 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,50 B.
Kronp Rudolfb	4	
do. Salzkammg	4	100,20 G.
Lmb Czernstfr	4	79,50 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,25 bz B.
do. Staats-I. II	5	107,00 bz G.
do. Gold-Prio.	4	100,70 bz
do. Lokalbahn	$4^{1}/_{2}$	85,10 bz
do. Nordwestb	5	92,40 bz
do. Ndw B. G.-Pr	5	106,75 G.
do. Lt. B. Elbth	5	92,00 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,40 bz
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	101,00 bz G.

	Zf.	Kurs
do. Gold-Prior.	5	101,00 bz G.
Südöst. B. (Lb.)	3	61,00 bz B.
do. Obligation.	5	103,70 bz B.
do. Gold-Prior.	4	95,80 G.
Baltische gar.	5	95,50 G.
Brest-Grajewo	5	93,80 G.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	$4^{1}/_{2}$	96,75 G.
Kozlow-Wor. g.	4	85,25 bz
do. 1889	4	87,30 bz
do. Chark. As. (O)	4	86,20 bz
do. (Oblig.) 1889	4	89,60 bz
Kursk-Kiew conv	4	87,25 bz
Losowo-Sebast.		94,25 G.
Mosco-Jaroslaw		
do. Kursk gar.		
do. Rjäsan gar.	4	88,50 G.
do. Smolensk g.	5	98,50
Orel-Griasy conv	4	86,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	87,25 bz
Rjaschk-Moroz g	5	98,70 bz
Rybinsk-Belog.	5	87,50 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,60 bz
Transkaukas. g.	3	75,75 G.
Warsch.-Ter. g.	5	95,60 bz
Warsch-Wien n.	4	96,25 bz
Wladikawk. O. g.	4	89,10 G.
Zarskoe-Selo	5	88,30 G.
Anatol. Gold-Obl.	5	84,40 bz
Gotthardbahnov.	4	103,30 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,70 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	81,50 bz G.
do. Lit. B.	5	80,25 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	59,20 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,50 G.
Manitoba	$4^{1}/_{2}$	98,50 G.
Northern Pacific	6	114,70 G.
San Louis-Franc.	6	107,10 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

	Zf.	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	$3^{1}/_{2}$	91,10 G.
Dtschs. Grd.-Kr.-Pr. I	$3^{1}/_{2}$	112,10 bz
do. do. II.	$3^{1}/_{2}$	108,20 bz
do. do. III. abg.	$3^{1}/_{2}$	97,10 bz G.
do. do. IV. abg.	$3^{1}/_{2}$	97,00 bz G.
do. do. V. abg.	$3^{1}/_{2}$	91,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	$3^{1}/_{2}$	93,80 G.
Hmb. Hyp.-Pf. (rz. 100)	4	100,40 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	101,70 G.
do. do. (rz. 100)	$3^{1}/_{2}$	92,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,60 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,60 bz G.
PrB.-Grunkb. (rz. 110)	5	113,00 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz. 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	$4^{1}/_{2}$	115,25 G.
do. do. X. (rz. 110)	$4^{1}/_{2}$	111,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,70 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	$3^{1}/_{2}$	93,90 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	$3^{1}/_{2}$	93,90 bz G.

	Zf.	Kurs
Pr. Hyp.-B. (rz. 120)	$4^{1}/_{2}$	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	$3^{1}/_{2}$	94,50 bz G.
Pr. Hyp.-Vers.-Cert	$4^{1}/_{2}$	100,20 G.
do. do. do.	4	101,60 bz G.
do. do. do.	$3^{1}/_{2}$	93,75 bz G.
Schles. B.-Cr. (rz. 100)	4	100,80 G.
do. do. (rz. 100)	$3^{1}/_{2}$	93,90 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	$4^{1}/_{2}$	103,90 bz
do. do. (rz. 110)	4	100,90 bz
do. do. (rz. 100)	4	100,00 bz G.

Bankpapiere.

	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H.	3	83,40 bz G.
Berl. Cassenver.	$7^{1}/_{4}$	131,60 G.
do. Handelsges.	$9^{1}/_{2}$	139,30 bz G.
do. Maklerver.	11	127,00 bz G.
do. Prod-Hdlsk.	—	118,10 G.
Börsen-Hdlsver.	11	155,80 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	93,30 bz G.
do. Wechslerbk.	6	95,25 G.
Danz. Privatbank	$8^{1}/_{4}$	
Darmstädter Bk.	9	133,25 bz
do. do. Zettel	$4^{1}/_{2}$	
Deutsche Bank	10	159,75 bz G.
do. Genossensch.	7	119,60 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	$6^{1}/_{2}$	113,10 G.
Disc.-Command.	11	188,20 bz
Dresdener Bank	10	138,70 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	88,50 bz G.
Internat. Bank	6	103,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	4	97,00 bz B.
Leipziger Credit	12	162,00 G.
Magdeb. Priv.-Bk	$6^{1}/_{2}$	103,50 G.
Maklerbank	$11^{1}/_{2}$	121,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	130,50 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	104,00 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	97,80 G.
Nationalbk. f. D.	$6^{1}/_{2}$	113,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	81,75 bz G.
Oester. Credit-A.	$10^{5}/_{8}$	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	110,20 G.
Posen. Prov.-Bk.	$6^{1}/_{2}$	102,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	126,00 B.
do. Cnt-Bd. 60 pCt	10	152,75 B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6^{1}/_{2}$	120,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	102,75 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	13	276,00 bz G.
do. Leihhaus	8	90,00 bz G.
Reichsbank	8.81	149,80 bz
Russische Bank	7	68,50 G.
Schles. Bankver.	7	109,75 bz B.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

		Div.	Kurs
	Allg. Elekt.-Ges.	9	131,75 bz G.
	Anglo Ct. Guano	—	139,40 G.
Brauerei	Berl.-Charl.	—	146,50 bz G.
	City St.-Pr.	—	
	Dtsche. Bau.	3	75,00 G.
	Hann. St.-P.	—	77,00 bz G.

	Div.	Kurs
Bauges. Humb.	6	129,00 G.
Moabit	—	32,50 B.
Passage	$3^{1}/_{2}$	67,00 G.
U. d. Linden	0	13,10 B.
Berl. Elektr.-W.	9	142,10 G.
Berl. Lagerhof	0	81,50 bz
do. do. St.-Pr	—	113,00 bz
Ahrens Br., Mbt	0	54,00 bz
Berl. Bock-Br.	0	55,75 B.
Schultheiss-Br	16	242,50 G.
Bresl. Oelw.	10	85,50 G.
Deutsch. Asph.	4	78,50 B.
Dynamit Trust	11	138,60 bz G.
Erdmannsd. Sp	—	88,50 bz G.
Fraust. Zucker	0	71,25 bz G.
Glauz. do.	$8^{1}/_{2}$	128,25 bz G.
Gummi Harbg.-Wien	20	251,00 bz G.
do. Schwanitz	0	164,00 G.
do Voigt Winde	—	121,50 bz G.
do. Volpi Schlüt	5	94,30 G.
Hemmoor Cem	—	94,50 G.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	8	115,00 B.
Löwe & Co.	18	242,00 bz G.
Bresl. Linke	—	149,25 bz G.
do. Hofm.	—	
Germ-Vrz.-Akt	6	83,00 bz G.
Görlitz ov.	10	125,00 B.
Görl. Lüdr.	13	152,00 bz G.
Grusonwrk.	10	141,10 bz G.
H. Paucksch.	0	
Schwarzkopff.	18	233,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	—	111,30 bz G.
Sudenburg	24	290,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	92,25 G.
do. Portl.-Cem	$5^{1}/_{2}$	89,00 G.
Oppeln Cem-F.	$5^{1}/_{2}$	94,50 B.
do. (Giesel)	—	94,10 G.
Gr. Berl. Pferdb	$12^{1}/_{2}$	227,00 G.
Hamb. Pferdeb	—	103,75 G.
Potsd. ov. Pfdrb	—	96,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	—	62,00 bz G.
Schles. Cem.	—	125,50 bz G.
Stett Bred. Cem	—	95,00 B.
do. Chamott.	—	187,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	—	123,75 bz G.
Berzelius	—	122,10 bz G.
Bismarckhütte	8	123,00 bz G.
Boch Gussst.-F.	$6^{1}/_{2}$	119,90 bz
Donnersmrck	—	75,50 bz G.
Dortm. St-Pr. A	2	59,00 bz
Gelsenkirchen	12	131,90 bz
Hibernia	12	119,10 bz G.
Hörd St.-Pr.-A.	$1^{1}/_{2}$	42,30 bz G.
Inowrazl. Salz	—	30,50 bz G.
König u. Laura	8	111,25 bz
Lauchham. ov.	10	110,60 bz G.
Louis. Tief St Pr	14	114,50 bz G.
Oberschl. Bd.	—	57,50 bz
do. Eisen-Ind.	—	112,50 bz G.
Redenh. St.-Pr.	0	32,00 G.
Riebeck. Mont.	15	166,50 B.
Schles. Kohlw.	0	28,75 bz G.
do. Zinkhütt.	—	193,00 G.
do. do. St.-Pr.	—	193,00 bz B.
Stolb. Zk.-H.	—	49,00 bz B.
do. St.-Pr.	—	111,25 bz
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	6	29,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.